



Akademischer Arbeitsmarkt

Corona betrifft auch die wissenschaftlichen Hilfskräfte

Viele Studenten haben in der Corona-Pandemie ihren Job verloren, mit dem sie ihr Studium finanzieren mussten oder sich etwas dazu verdient haben. Auch die Hochschule war und ist für viele Studenten ihr Arbeitsort, beispielsweise als Aushilfe in der Bibliothek oder wissenschaftlicher Mitarbeiter für einen Dozenten.

Daher fordert der RCDS:

1. Die Höchstbefristungsgrenze für studentische Hilfskräfte verlängern
 - Die in §6 des Wissenschaftszeitvertragsgesetz verankerte Höchstbefristung für Studenten („Hiwis“) soll angesichts der Pandemie verlängert werden. Dies wäre keine Sonderbehandlung, sondern ausschließlich eine Angleichung an wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen, die durch das Wissenschafts- und Studierendenunterstützungsgesetz geschützt werden.

Nicht nur das Handwerk, auch die Hochschule brauchen Fachkräfte

Für akademische Fachkräfte und Professoren ist das Einstellungsverhältnis des Lebenspartners ein maßgebliches Kriterium, das die Annahme einer Lehrstelle beeinflusst. Sowohl im nationalen als auch im internationalen Rahmen in dieser Tatsache bei der Einstellung qualifizierter akademischer Fachkräfte, Sorge zu tragen.

Daher fordert der RCDS:

1. Dual-Career-Programme zur Anwendung hochqualifizierter akademischer Fachkräfte



Eine solide und attraktive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland.

Ein Teil der Hochschulabsolventen strebt nach dem Abschluss eine wissenschaftliche Karriere an. Die derzeitige Situation der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung an den Hochschulen in Deutschland ist ausbaufähig, da durch die unsicheren Beschäftigungsarten eine langfristige Planung erschwert ist.

Daher fordert der RCDS:

- 1. Die Höchstbefristungsgrenze für studentische Hilfskräfte verlängern**
 - Graduiertenschulen sollen weiterhin im Rahmen der Exzellenzinitiative gefördert werden
 - Der Bund hat die Kosten des BAföGs übernommen. Die Bundesländer sollen die freigewordenen Gelder in vollem Umfang an die Hochschulen weitergeben.
 - Ein Doktorandenseminar zur Verbesserung der Betreuungssituation während der Promotion.
 - Zur Gewinnung von Nachwuchsprofessoren soll das Tenure-Track-Verfahren in die Berufsordnung aller deutschen Hochschulen aufgenommen werden.
- 2. Den Ausbau unbefristeter Stellen an Hochschulen zur Sicherung des Wissenschaftsstandortes Deutschland.**
 - Neben *Tenure-Track-Professuren* fordert der RCDS aus sozialverträglichen und volkswirtschaftlichen Gründen die Ausweitung unbefristeter Stellen im sogenannten akademischen Mittelbau nach dem Vorbild der Universität Bremen.
- 3. Eine durchdachte Frauenförderung in der Wissenschaft**
 - Das Stipendiensystem ist weiter auszubauen und an die Bedürfnisse von Frauen, bezüglich des Mutterschutzes und Erziehungszeiten anzupassen.
 - Fakultätsübergreifend sollen die Bemühungen hin zu einer familienfreundlicheren Hochschule verstärkt werden.
 - Talentierten Wissenschaftlerinnen soll eine Perspektive gegen werden. Vorbild wäre dafür ist ebenso das US-amerikanische *Tenure-Track-Modell*.
 - Die gleichberechtigte Förderung von Frauen kann nur durch gezielte Strukturmaßnahmen gelingen. Die Einführung einer Quote ist daher kontraproduktiv und wird vom RCDS strikt abgelehnt.